

Raimund Buumlrger, Antonio Garciacutea,  
Kenneth H. Karlsen, John D. Towers

## A kinematic model of continuous separation and classification of polydisperse suspensions.

*"das öffentliche klima in der bundesrepublik wird zunehmend von themen bestimmt, die die zukunft des wohlfahrtsstaatlichen modells berühren. um den wirtschaftsstandort deutschland zu erhalten und den finanzpolitischen sparzwängen der öffentlichen haushalte gerecht zu werden, scheint ein umbau des sozialstaates verbunden mit vielfältigen leistungskürzungen unumgänglich zu sein. es stellt sich die frage, ob die sozialen und ökonomischen voraussetzungen, auf denen unser system der sozialen sicherung beruht, noch gegeben sind. die öffentlichen krisenrethoriken tragen dazu bei, daß der wohlfahrtsstaat immer weniger als problemlöser, dafür aber immer mehr als das eigentliche problem erscheint. die zeiten, in denen zuwächse zu verteilen waren, sind offensichtlich vorüber. in vielen bereichen geht es nur darum, einsparungen abzuwehren. die bevölkerung reagiert sensibel auf das rauhere soziale klima. vor dem hintergrund dieser entwicklungen werden im folgenden aktuelle trends präsentiert, die die abnahme der lebenszufriedenheit, die veränderte bewertung des politischen und ökonomischen systems der bundesrepublik sowie die sich verschlechternden zukunfterwartungen der bevölkerung dokumentieren. die empirischen untersuchungen basieren auf den daten von fünf repräsentativen stichprobenerhebungen: den wohlfahrtssurveys von 1988, 1990 und 1993, dem sozialwissenschaften bus vom oktober 1994 und einer bus-einschaltung des wzb vom dezember 1995."*

### 1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerninnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1996s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind.